

14. Sonntag nach Trinitatis 2020

Predigt über Jesaja 45,18-25

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.
Amen!

Predigttext:

Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle: Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr. Ich habe nicht im Verborgenen geredet an einem finstern Ort der Erde; ich habe nicht zu den Söhnen Jakobs gesagt: „Sucht mich vergeblich!“ Denn ich bin der HERR, der von Gerechtigkeit redet und verkündigt, was recht ist. Versammelt euch und kommt miteinander herzu, ihr Entronnenen der Heiden. Keine Erkenntnis haben, die sich abschleppen mit den Klötzen ihrer Götzen und zu einem Gott flehen, der nicht helfen kann. Tut es kund, bringt es vor, beratet miteinander: Wer hat dies hören lassen von alters her und vorzeiten verkündigt? Hab ich's nicht getan, der HERR? Es ist sonst kein Gott außer mir, ein gerechter Gott und Heiland, und es ist keiner außer mir.

Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr. Ich habe bei mir selbst geschworen, und Gerechtigkeit ist ausgegangen aus meinem Munde, ein Wort, bei dem es bleiben soll: Mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen schwören und sagen: Im HERRN habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Aber alle, die ihm widerstehen, werden zu ihm kommen und beschämt werden. Im HERRN wird gerecht werden Israels ganzes Geschlecht und wird sich seiner rühmen.

Liebe Gemeinde!

Am Freitag jährte sich zum 19. Mal ein Ereignis, das die westliche Welt erschüttern ließ. Vier Verkehrsflugzeuge wurden am 11. September 2001 auf verschiedene U S -amerikanische zivile und militärische Ziele gelenkt. Mehr als 3.000 Menschen fielen diesen Anschlägen zum Opfer. Danach hörte Sprüche wie diese: „Jetzt ist es mit der Spaßgesellschaft vorbei.“ „Nichts wird mehr sein, wie es vorher war.“ „Jetzt werden die Menschen aufwachen und zu Gott umkehren.“ Haben sich diese Aussagen wirklich bewahrheitet. Sind die Leute umgekehrt zu Gott? Mein Eindruck ist ein anderer. Die Menschheit entfernt sich immer weiter von dem einzigen lebendigen Gott.

Wer die Geschichte des Volkes Gottes kennt, der wird feststellen: Es ist heute nicht anders als in den Tagen des Propheten Jesaja. Im Auftrag Gottes warnte er sein Volk vor den Folgen des verkehrten Wegs und ruft so zur Umkehr. Jesaja blickt dazu etwa 200 Jahre voraus. Trotz der frohen Botschaft ihrer Befreiung aus der babylonischen Gefangenschaft, wenden sich die Juden nach kurzer Zeit wieder von Gott ab.

Und so ruft Gott durch Jesaja auf:

Kehrt zu dem Gott der Bibel um!

- 1. Er ist der einzig wahre Gott.**
- 2. Er lässt sich finden in seinem Wort.**
- 3. Er kann uns retten aus aller Not.**

1. Kehrt um zu dem Gott der Bibel – er ist der einzig wahre Gott.

Heute sagen viele Menschen: „Keine Religion dürfe behaupten, die einzige zu sein, die die Wahrheit verkündigen würde.“ Derartige Ansprüche würden nur zu Krieg und Spannungen führen. Aber stellt sich der Gott der Bibel nicht selbst so vor? Zu Beginn unseres Abschnitts erklärt er ausdrücklich: *„Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott; der die Erde bereitet und gemacht hat – er hat sie gegründet; er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle: Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr.“*

Es ist traurig, dass selbst viele, die sich Christen nennen, nicht mehr bei dem bleiben, was Gott in seinem Wort sagt. Sie zimmern sich ihren eigenen Gott zurecht und verkehren damit den Satz: *„Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde“* [1Mose 1,27] in das Gegenteil:

„Der Mensch schuf sich einen Gott nach seinem Bilde – wie er ihm passt.“ Das aber ist eine Verkehrung der Wahrheit, die Gott zum Beispiel durch Jesaja wieder zurechtrückt. Er ist der alleinige Schöpfer der Welt und all dessen, was ist. Und *„er hat sie nicht geschaffen, dass sie leer sein soll, sondern sie bereitet, dass man auf ihr wohnen solle“*. Alles, was uns umgibt, die herrliche Natur, die Berge, die Pflanzen- und Tierwelt, hat er dir zugut durch sein Wort geschaffen.

Weil er aber alles geschaffen hat, steht auch alles unter seiner Macht. Neben, unter oder gar über ihm gibt es keinen, der Gott gleich oder ähnlich ist. Das betont er durch Jesaja dreimal in unserem Abschnitt: *„Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr.“* [Vers 18] *„Es ist auch kein Gott außer mir.“* [Verse 21+22]

Das heißt aber auch: Gott ist auch Herr über dich und mich! Wie oft gestehen wir ihm aber gerade diese Stellung nicht zu! Wie oft wollen wir lieber selbst alles bestimmen, was uns betrifft. Doch damit liefen wir von Gott weg und würden auch in Ewigkeit nicht bei, sondern fern von ihm sein. Um uns davor zu bewahren, ruft er uns zu: *„Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.“*

Nun mag jemand einwenden: „Wie soll ich mich ihm zuwenden? Ich kenne ihn nicht, finde ihn nicht und sehe ihn nirgends.“ Solchen Einwänden kommt Gott zuvor, indem er verspricht:

2. Ich will mich finden lassen in meinem Wort.

Sicher kann Gott niemand durch Nachdenken erkennen oder finden. Auch kann ihn kein Mensch sehen. Aber wir können ihn hören, wenn er zu uns spricht! So sagt er es selbst durch Jesaja: *Ich habe nicht im Verborgenen geredet an einem finstern Ort der Erde; ich habe nicht zu den Söhnen Jakobs gesagt: „Sucht mich vergeblich!“ Denn ich bin der HERR, der von Gerechtigkeit redet und verkündigt, was recht ist.*

Was für eine großartige Nachricht: Gott redet mit uns Menschen! Nehmen wir einen Moment an, er würde zu unserer Not schweigen. Wäre das nicht schrecklich? Wäre er nicht ein grausamer Gott, wenn er sich an dem Leid seiner Geschöpfe labte oder sie wenigstens gleichgültig wäre? Doch so ist er nicht, dessen innerstes Wesen die Liebe ist. Selbst wenn sich Menschen von ihm abwenden, redet er zu ihnen, um sie nicht in ihr Verderben laufen zu lassen. So war es schon im Paradies, nachdem sich Adam und Eva das erste Mal in der Menschheitsgeschichte von ihm abgewandt hatten. So verhält er sich auch dem Volk Israel gegenüber immer und immer wieder. Und wer es lächerlich findet, dass Gott redet, der macht sich selbst lächerlich. Schließlich schreibt er dem Allmächtigen, der uns die Fähigkeit zum Reden gab, ab, selbst reden zu können.

Doch Gott hat nicht einfach nur geredet, sondern er hat vor allem nicht im Verborgenen geredet, wie es in unserem Text heißt. Es sind keine Geheimbotschaften, die niemand oder nur wenige Menschen hören und verstehen sollten. Vielmehr hat er Boten berufen, durch die er öffentlich und vernehmbar geredet hat: Mose, die Propheten und Apostel. Ihnen hatte er durch seinen Heiligen Geist mitgeteilt, was sie verkündigen und aufschreiben sollten. Damit war gesichert, dass sein Wort öffentlich bekannt wird. Jesus versichert uns: „*Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.*“ [Mt 24,35] So kannst auch du heute noch Gott hören und von ihm lesen—in seinem Wort. In der Bibel gibt er Auskunft von sich selbst, weil er sich darin von dir finden lassen möchte.

Ja, unser Gott schweigt nicht! Damit unterscheidet er sich von den unzählbaren Abgöttern, die sich Menschen erdacht haben. Sowenig die Holzklötze in den Tagen des Jesaja reden konnten, haben die modernen Abgötter diese Fähigkeit. Der lebendige Gott lädt uns ein: Kehrt um zu dem Gott der Bibel! Er ermuntert dich förmlich, ihn kennen zu lernen:

„Versammelt euch und kommt miteinander herzu, ... bringt es vor, berätet miteinander: Wer hat dies [nämlich das, was jetzt geschehen ist] hören lassen von alters her und vorzeiten verkündigt? Hab ich's nicht getan, der HERR?“

Wer die Wahrheit sagt, braucht die Prüfung seiner Worte nicht zu scheuen. So stelle man doch die Wahrheitsfrage und prüfe die Voraussagen Gottes an den Ereignissen. Die Israeliten sollten damals Gottes Vorhersage über die Wegführung nach Babel, das spätere Gericht Gottes über Babel und schließlich die Befreiung des eigenen Volks mit den Ereignissen vergleichen. Wir heute haben noch viel mehr Vergleichsmöglichkeiten. Immer wieder stoßen wir in den Berichten der Evangelisten auf die Wendungen: „*damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten ...*“. Oder sehen wir auf die Ausbreitung der Kirche über die ganze Erde. Auch ihre Verfolgung und Zersplitterung durch zahlreiche falsche Propheten ist so eingetreten, wie Gott es in seinem Wort angekündigt hatte. Schließlich können wir an uns und unserem Gewissen erfahren, dass Gottes Wort nicht lügt. Muss es nicht bei dem, was Gott über Gut und Böse sagt, was es über unsere Sündhaftigkeit und Verlorenheit sagt, bezeugen: Ja, das ist wahr!/? Erfährt nicht jedes Herz, das durch das Evangelium vom Sünderheiland überwältigt ist, die froh- und freimachende Wahrheit dieser Botschaft der Retterliebe Gottes?

Darum begründet Gott zuletzt und vor allem seinen Ruf, zu ihm umzukehren damit, dass

3. Er allein uns retten kann und will.

„... *Es ist sonst kein Gott außer mir, ein gerechter und Heiland ... Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden.*“ Auch derjenige, der es nicht zugeben will, weiß um seine innere Not, nämlich seine Trennung von dem Schöpfer. Und jeder versucht auf irgendeine Weise aus dieser Lage herauszukommen. Groß ist darum auch die Zahl derer, die Rettung und Hilfe versprechen. Einer wirbt mit dem Satz: „Finde zu dir selbst durch Meditation.“ Ein anderer: „Tue dies oder das, dann wirst du glücklich.“ Suchen nicht alle Menschen nach dauerhaftem Glück? Die Ursache dafür ist der innere Unfrieden, der durch die Trennung von Gott im Menschen herrscht. Doch jeder von uns wird schon die Erfahrung gemacht haben, dass erlebtes Glück hier auf Erden meist nicht lange anhält. Es wird schnell von Leid überschattet.

Aber Gott, der dich geschaffen hat, möchte dir dauerhaftes Glück schenken! Darum ruft er uns zu: „*Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet – wörtlich: lasst euch retten.*“ Du musst nichts selber tun. Gott hat alles für dich getan! Er reicht dir die Hand und wirkt selbst in dir, sie zu ergreifen. Wir sitzen gleichsam im Sumpf der Sünde, aus dem einzig der lebendige Gott retten kann und aus lauter Liebe retten will. Das ist der große Unterschied zu den Religionen und sonstigen Rettungsangeboten dieser Welt. Sie können keinen einzigen Menschen retten! Nur wenn wir auf Gottes Wort hören, seinem Ruf folgen, uns dadurch zu ihm ziehen lassen und seine Gnade im Glauben annehmen, gehören wir zu den Nachkommen der Gläubigen Israels, wie uns Paulus nennt. Und von ihnen heißt es in unserem Abschnitt: „*Im Herrn [nicht durch sich selbst] wird gerecht werden Israels ganzes Geschlecht und wird sich seiner rühmen.*“

Gott schließt keinen aus, der im Vertrauen auf das Blut seines Sohnes und dessen Gerechtigkeit zu ihm kommt. Ja, sein sehnlichster Wunsch ist es, dass alle Menschen in solchem demütigen Vertrauen zu ihm kommen.

Darum ermuntert er uns durch Jesaja:

Kehrt zu dem Gott der Bibel um!

- 1. Er ist der einzig wahre Gott.**
- 2. Er lässt sich finden in seinem Wort.**
- 3. Er kann uns retten aus aller Not. Amen.**

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Wochenspruch: „*Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.*“ (Psalm 103,2)